



Die Kinder sind für jedes kleine Geschenk dankbar. Gerhard Burghauser verteilt Süßes, eine Besonderheit, die die Kleinen sonst kaum jemals bekommen.



100 Wannen mit Lebensmitteln und Seife wurden an die Leprakranken verteilt. *Fotos: Burghauser*

Grenzenlose Hilfe

Hilfsprojekt | Die „Grenzenlose Leprahilfe“ hat bei Besuch im Senegal wieder versucht, die Not zu lindern. Spenden dringend benötigt.

Von Susanne Müller

REGELSRUNN | Gerade sind Wilma und Gerhard Burghauser aus dem Senegal zurückgekehrt. Die beiden Regelsbrunner betreuen seit 25 Jahren mit einigen Mitstreitern Leprakranke im Senegal, vorwiegend im Lepradorf Darou Salam. „Wir haben wieder einmal gesehen, dass es am Notwendigsten fehlt. Auch diejenigen, die Arbeit haben, haben Hunger“, erzählt Wilma Burghauser. Wenn man den

Menschen nicht eine Grundlage zum Leben gibt, dann sterben den Kindern die Eltern weg oder sie landen im Heim, weil ihre Eltern sie nicht ernähren können. Das Erste, was die „Grenzenlose Leprahilfe“ daher an die Ärmsten verteilt hat, waren 100 Wannen mit Nahrungsmitteln wie Reis, Öl und Seife. „Wir haben 1.350 Kilogramm Reis verteilt“, erzählt Gerhard Burghauser. Außerdem wird gerade die vierte Schulklasse fertig gebaut. Als neues Projekt sollen nun für

Familien Häuser gebaut werden, mit einem gemeinsamen Brunnen und einer Toilette. Es mangelt an allem, daher will der Verein heuer noch mehr als sonst alle Hebel in Bewegung setzen, um Geld einzunehmen. Ein regelrechter Weihnachtsmarkt-Marathon, auf dem Produkte aus dem Senegal und Selbstgemachtes verkauft werden, steht unmittelbar bevor. Die ersten Märkte besucht der Verein am 17. November in Deutsch Haslau im Gasthof Hoffmann und am 24. und 25. November beim Roten Kreuz in Götzendorf. Ansonsten bitten die Burghausers um Patenschaften und um Geldspenden. „Beispielsweise das Geld für eine Schuleinschreibung für ein Kind - acht Euro für die Jüngeren oder 15 Euro für die Älteren, würde schon helfen“, so Burghauser, die betont, dass schon mit kleinen Beträgen viel bewirkt werden kann. Eine Matratze kostet 24 Euro, ein Brunnen etwa 850, ein kleines gemauertes Haus rund 950 Euro. „Wenn viele wenig hergeben, haben wir im Nu ein Haus zusammen“, appelliert Burghauser.



Die Kranken können sich nicht selbst helfen, für Essen und Medikamente fehlt das Geld.

Zum Thema

- **Spendenkonto:** Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl
Kennwort: Spende - grenzenlose Leprahilfe
IBAN: AT 172021621647141200
BIC: SPHBAT21XXX
- **Nähere Infos** unter www.grenzenlose-leprahilfe.at



Im Kinderheim einer französischen Hilfsorganisation sind 200 Kinder in einem Saal untergebracht, oft zwei in einem Bett. Ihre Eltern sind entweder gestorben oder sie können sie schlichtweg nicht ernähren.



Wilma Burghauser mit einem Mädchen, dessen Familie Reis und eine Matratze bekommt. Sonst wird im Sand geschlafen.